

4. Rundbrief (Dezember 2014) aus Chachapoyas

- DEMUNA
- MANTHOK
- Preseminario
- Wochenenden
- Weihnachten und Silvester

DEMUNA

In der DEMUNA war es diesen Monat eher ruhig, da seit dem 19.12 Ferien für drei Monate sind. Aber auch diesen Monat hat Mila Präsentationen gehalten. Wir waren in zwei Schulen, San Juan de la Libertad und Leoncio Prado (Grundschulen) und auf zwei Dörfern, San Pablo de Valera und Olleros.

Leoncio Prado



San Pablo de Valera



San Juan de la Libertad



Olleros

In Olleros konnten wir Kleidung an die Dorfbewohner verteilen, da eine Großspende an Kleidung in Chacha ankam. Mila und ich haben sie abgeholt und in die DEMUNA gebracht. Olleros ist ca. 3 Stunden von Chacha entfernt und ein sehr kleines Dorf.



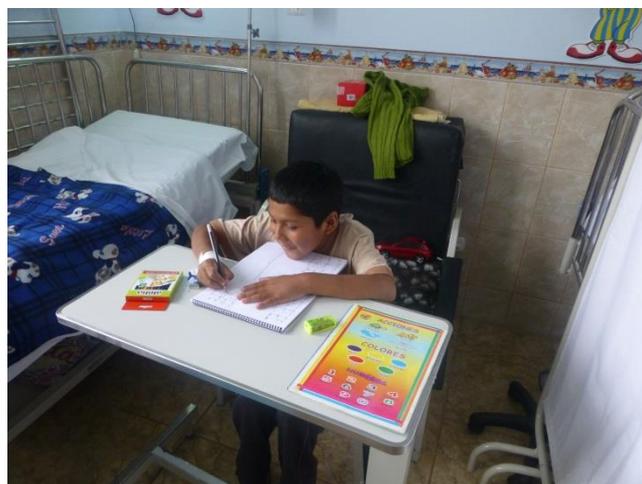
Am 23. war die Chocolatada der DEMUNA und der Pfadfinder aus Chacha. Eine Chocolatada ist eine Veranstaltung bei der an Kinder eine heiße Schokolade, Paneton (eine Art Kuchen mit Früchten drin) und ein Spielzeug verschenkt wird. Bei uns war es eigentlich nur für die Schüler von Leoncio Prado gedacht, aber es hatte sich anscheinend rumgesprochen und so kamen wesentlich mehr Kinder als geplant. Gedacht waren eigentlich 120, aber es waren ca. 200 da. Wir hatten leider nicht für alle ein Geschenk. Mila hat dann zum Schluss die Namen und das Alter der Kinder aufgenommen, die nichts bekommen hatten. Am nächsten Tag kamen sie in die DEMUNA und haben Kleidung erhalten.

Die Chocolatada lief für die Beteiligten zwar stressig ab, doch für die Kinder, war es meiner Einschätzung nach ein gelungener Nachmittag. Erst wurde von Pfadfindern als Mickey Mouse, Daisy, Papa Noel (Weihnachtsmann) und Dinosaurier verkleidet, Animation gemacht. Die Moderation dazu hat die Tochter von Mila übernommen. Danach wurde Paneton und heiße Schokolade verteilt. Und natürlich die Geschenke.





In diesem Monat kam noch eine neue Aufgabe für mich dazu. Ein Junge (11 Jahre) aus Quitachi, Anexo von Soloco (dort waren wir im November) wurde nach Chacha ins Krankenhaus gebracht, um am Knie operiert zu werden. Er heißt José Luis und ist ohne seine Eltern im Krankenhaus. Ich versuche fast jeden Tag seit Mitte Dezember ihn zu besuchen. Wir machen Spaziergänge im Krankenhaus oder er übt ein bisschen lesen und schreiben mit mir. José ist immer noch im Krankenhaus und es ist noch nicht abzusehen wann er wieder nach Hause darf. Leider kann ich ihn im Januar nicht besuchen, da ich dann auf dem Weg zum Zwischenseminar in Bolivien bin.



MANTHOK

Diesen Monat haben die Ferien angefangen, weshalb es auch gerade kein MANTHOK gibt. Die meisten Kinder fahren mit ihren Eltern zurück auf ihr Dorf. Vorher haben wir noch darüber gesprochen wie es weiter gehen soll. Zum Schluss haben wir beschlossen, dass Mila oder ich mit den Kindern von MANTHOK in die Schulen gehen um dort für die Gemeinschaft zu werben.

Preseminario

Auch dort haben jetzt die Ferien angefangen, darum war ich seit Mitte Dezember nicht mehr da. Die 7 Schüler gehen jetzt auf eine Universität. Im März oder April, das konnte mir Padre Humberto (Leiter des Preseminarios) nicht sicher sagen, kommen neue Anwärter nach Chacha.

Wochenenden

Die Wochenenden in diesem Monat waren sehr voll. Wir haben viel erlebt. An einem Wochenende waren wir auf der Taufe von Jesus Neffen (Jesus ist mein Mitbewohner). Er selbst war Taufpate. Insgesamt wurden 15 Kinder getauft.



Nach der Messe sind wir zum Haus von Jesus Familie und haben die Taufe gefeiert. Es wurde getanzt, gegessen (Meerschweinchen, Huhn mit Reis und Kartoffeln) und getrunken. Während der Feier haben wir eine peruanische Tradition kennengelernt, bei der dem Täufling zum ersten Mal seit seiner Geburt die Haare geschnitten wurden. Jeder Anwesende durfte (aber keine Pflicht) dem Kind eine Haarsträhne oder mehr abschneiden. Im Gegenzug wurde der Familie Geld gegeben.



Am zweiten Wochenende im Dezember waren wir im Primavera, das ist ein Dorf ca. 6-7 Stunden von Chachapoyas entfernt. Dort haben wir die Chocolatada der Alianza gemacht. Diese Chocolatada wurde von dem Erlös der Truchada im Oktober finanziert. Die Internatler der Alianza haben sich das Dorf ausgesucht. Es wird immer ein Dorf gewählt aus dem Internatler kommen. Als wir dort ankamen, gab es zuerst einen Wortgottesdienst, da kein Priester da war, der die Messe mit uns hätte feiern können. Danach wurden wir zum Mittagessen eingeladen. Darauf folgte die eigentliche Chocolatada. Die heiße Schokolade und Paneton wurden ausgegeben und anschließend das Spielzeug. Die Kinder haben glücklich mit ihrem Spielzeug gespielt und wir haben aufgeräumt. Nach der Chocolatada sind wir mit mehr gegangen als wir angekommen sind. Die Eltern von den Internatlern haben dem Internat so viel geschenkt, dass wir zum Schluss von drei Pferden nach unten begleitet wurden. Wir haben an diesem Tag sehr viele Bilder mit Tabeas Kamera gemacht, doch bedauerlicherweise sind alle weg (erkläre ich später noch genauer). Ich habe mit meiner eigenen Kamera nur 14 Bilder gemacht. Wir wissen aber das Frandi (der Internatsleiter) noch mehr gemacht hat. Er ist gerade im Urlaub, also folgen im Februar oder März die Bilder der Chocolatada der Alianza.



Das 3. Wochenende war das Abschiedsfest der Internatler, da die Ferien angefangen haben. Für die Ferien fahren alle auf ihre Heimatdörfer. Jesus, Tabea und ich haben dafür Likör gemacht. Wir haben zusammen gegessen (Hühnchen mit Pommes und Salat), getrunken und getanzt. Die Stimmung war fröhlich und wir haben noch mal zusammen gefeiert. Auch die Internatler sehen wir erst im März wieder. Bilder folgen.

Weihnachten und Silvester

Für Weihnachten hatten wir beschlossen nach Bagua zu verreisen. Dort hat die ODEC, die Arbeitsstelle von Jesus, ein neues Haus. In Bagua ist es zu dieser Jahreszeit sehr heiß, um die 30 Grad und wir wollten ins Freibad gehen. Tabea Jesus und ich sind also am 24. mit einem Combi (ein Kleinbus für ca. 15 Leute) nach Bagua. Dort angekommen sind etwas essen gegangen (Ceviche, das ist roher Fisch mit leckerer Salsa). Nach dem Essen hat Tabea festgestellt, dass ihre Kamera geklaut wurde. In dem Restaurant hatte leider niemand etwas gesehen und es gab auch keine Überwachungskameras. Der nächste Schritt war also die Polizei. Dort waren sie sehr hilfreich und freundlich. Wir konnten sogar den Täter identifizieren, da Jesus am Anfang mit ihm geredet hatte. Der Täter wies uns einen anderen Tisch zu, der in der Mitte des Restaurants stand, da der Tisch den wir eigentlich gewählt hatten an einer Wand stand. Er meinte dieser Platz sei reserviert. Wie auch immer er wurde also in der Datenbank gefunden, aber leider ist er dann geflüchtet. Wir warten immer noch auf Neuigkeiten.

Wir kamen um 22 Uhr dann endlich wieder im Haus der ODEC an und haben versucht uns noch einen netten Rest- Heilig Abend zu machen. Was uns auch ganz gut gelungen ist.



Am nächsten Tag sind wir dann noch ins Freibad und abends sind zurück nach Chacha gekommen.

Silvester haben wir hier gefeiert und das war ein schöner Abend. Wir haben mit ein paar Freunden von Irma bis 12 Uhr bei uns zu Hause gefeiert. Nach einem gemütlichen Abendessen war es schon fast zwölf. Um zwölf haben wir mit Sekt angestoßen und über uns wurden Linsen und Blumen ausgekippt, die Glück bringen sollen. Hier in Peru soll man theoretisch an Silvester Gelb (Glück), Rot (Liebe) oder Grün (Geld) tragen um im nächsten Jahr eines davon zu erhalten.

Silvesterraketen, Böller oder ähnliches gibt es hier in kaum. Wir hatten lediglich Wunderkerzen.

Somit wurde Silvester schöner und ruhig in Chachapoyas verbracht, als Weihnachten in Bagua.



Frohes neues Jahr 2015!